

Gasthöfe, Herbergen, Wirtschaften und Cafés.

Gustav C. E. Blohm.

Die in den letzten Jahren erfolgte Zusammenlegung der Bahnhöfe und die hiermit in ursächlichem Zusammenhang stehende Errichtung des Hauptbahnhofes haben in dessen näherer und weiterer Umgebung neben den bereits vorhandenen eine größere Zahl von neuen Gasthöfen entstehen lassen. Die neuen Gasthöfe sind zu einem kleinen Teil durch Um- und Anbauten älterer Häuser entstanden, zum größeren Teil sind sie Neubauten.

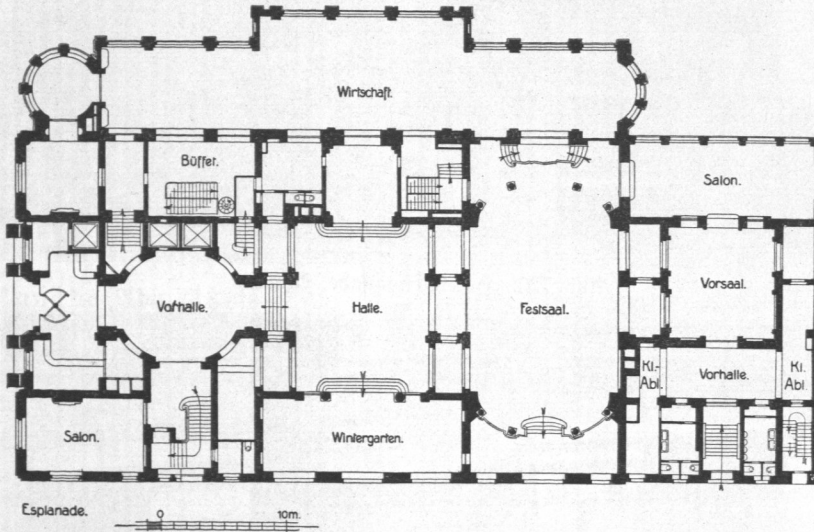


Abb. 718. Hotel Esplanade, Erdgeschoß, Grundriß.

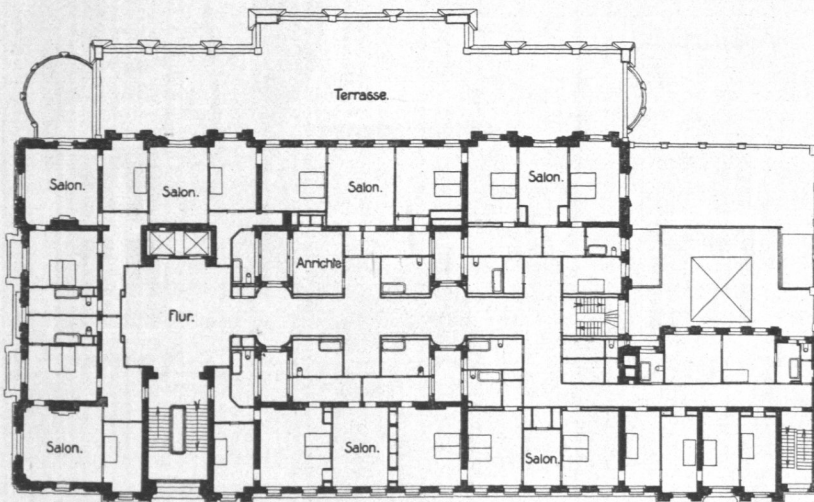


Abb. 719. Hotel Esplanade, Obergeschoß, Grundriß.

Neben einfacheren Unterkunftshäusern, die architektonisch ohne Bedeutung sind, entstanden Paläste, die an Glanz und Pracht, an Weiträumigkeit sowohl, als auch an Behaglichkeit und Bequemlichkeit, an Verkehrsmöglichkeiten im Hause und hinsichtlich der gesundheits-



Abb. 720. Hotel Esplanade, Ansicht.

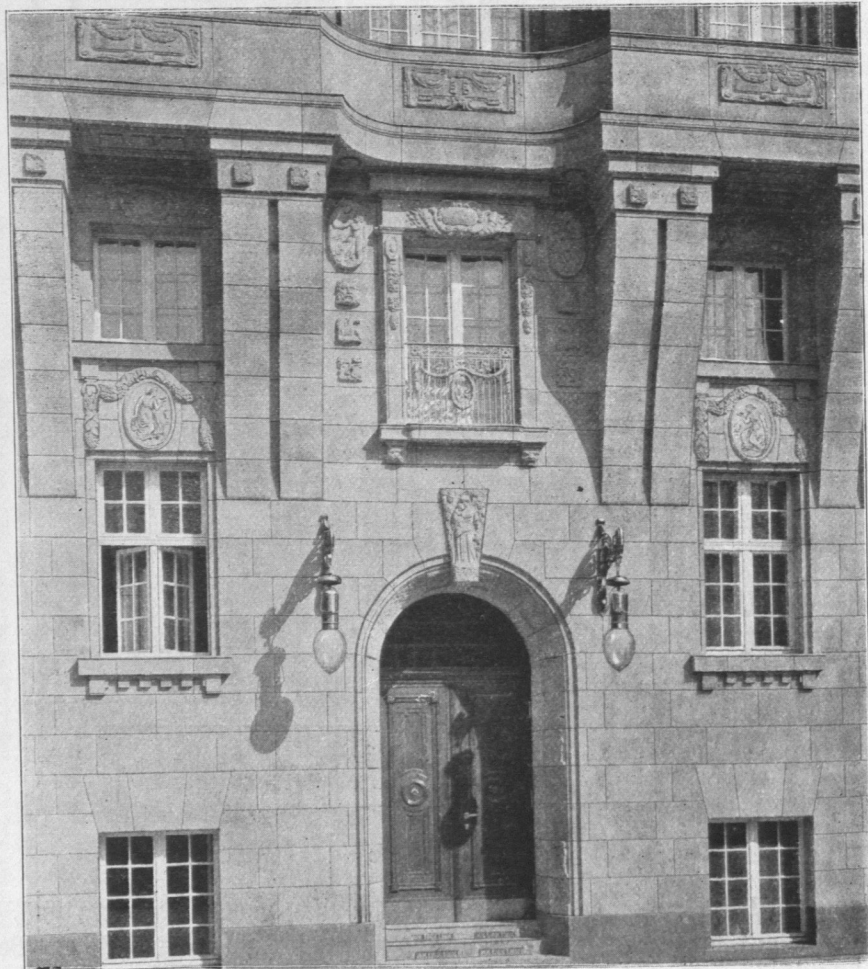


Abb. 721. Hotel Esplanade, Nebeneingang von der Esplanade.

technischen Anlagen nichts zu wünschen übrig lassen. In einzelnen Häusern sind Fest- und Versammlungsräume von solcher Größe enthalten, daß man ebensowohl von Saalbauten größten Stils sprechen könnte. Die vornehmsten Gebäude haben außer den verschiedenen Küchen mit Herden neuester Art eigene Bäckerei und Konditorei, Kühlmaschinen, ausgedehnte Lüftungs- und Staubbeseitigungsanlagen, Sprachrohre und Fernsprecher von jedem Gastzimmer aus, Feuermelde- und elektrische Lichtsignale, Rohrpostanlage, Personen-, Gepäck- und Speiseaufzüge, Frisierräume, kleine Umkleieräume für Gäste, die zu festlichen Veranstaltungen kommen und kein besonderes Gastzimmer benutzen wollen, usw.

Hotel Esplanade (Abb. 718 bis 725), belegen Stephansplatz, Esplanade und Dammtoranlagen. Erbaut 1906/07. Eigentümerin „Deutsche Hotel-Aktien-Gesellschaft“. Das Gebäude enthält außer größeren und kleineren Festräumen und dem Wirtschaftsbetrieb 35 Wohn- und 80 Schlafzimmer mit zusammen 125 Betten. Die Außenseiten des Gebäudes bestehen aus rheinischem Tuffstein. Architektur und Bauausführung Boswau & Knauer, Hamburg, Architekt Otto Rehnig, Oberleitung Regierungsbaumeister Gustav C. E. Blohm, Architekt, B. D. U. Die Baukosten betragen rund 2000 000 Mark.

Hotel Atlantic (Abb. 726 bis 732), belegen An der Alster und Holzdammer. Eigentümerin „Berliner Hotel-Gesellschaft“. Bauzeit 1907 bis 1909. Das Haus enthält außer Festräumen, einer Anzahl kleinerer Gesellschaftszimmer und dem Wirtschaftsbetrieb (Restaurant Pfordte) 250 Zimmer mit zusammen 350 Betten. Das Gebäude ist als Puzbau errichtet. Architekten waren ursprünglich Wellermann & Fröhlich, Bremen; die Bearbeitung der Architektur und die Bauausführung ist später der Firma Boswau & Knauer übertragen worden.

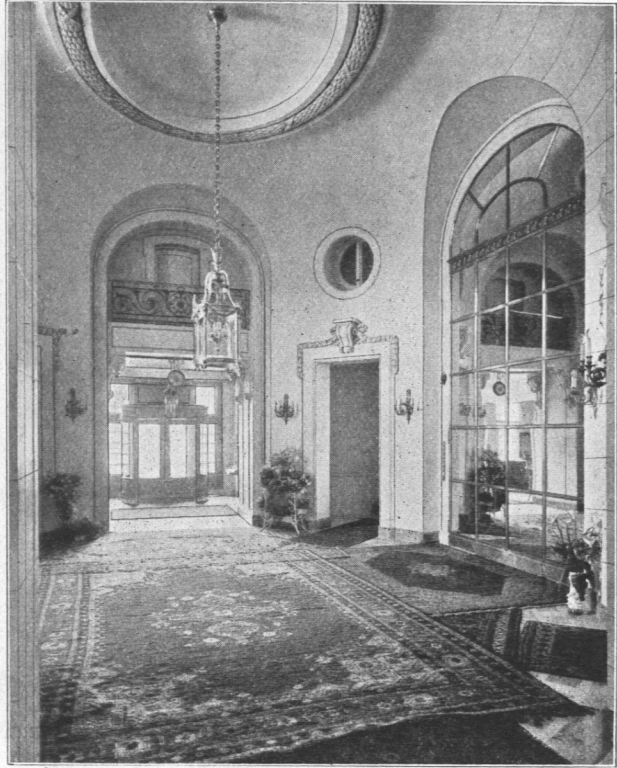


Abb. 722. Hotel Esplanade, Vorhalle, gegen den Haupteingang gesehen.



Abb. 723. Hotel Esplanade, Blick vom Haupteingang.

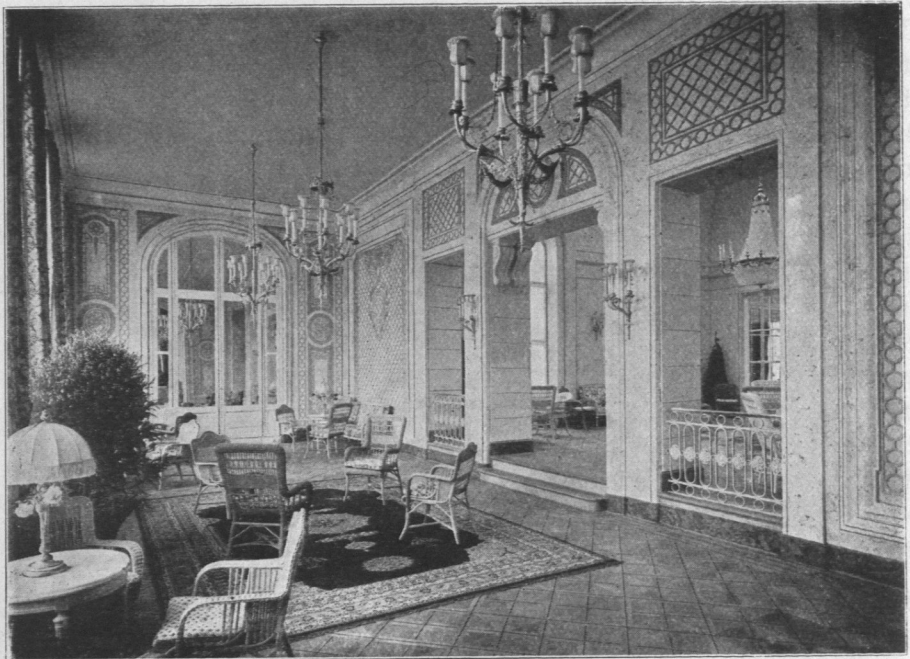


Abb. 724. Hotel Esplanade, Spalieraal.

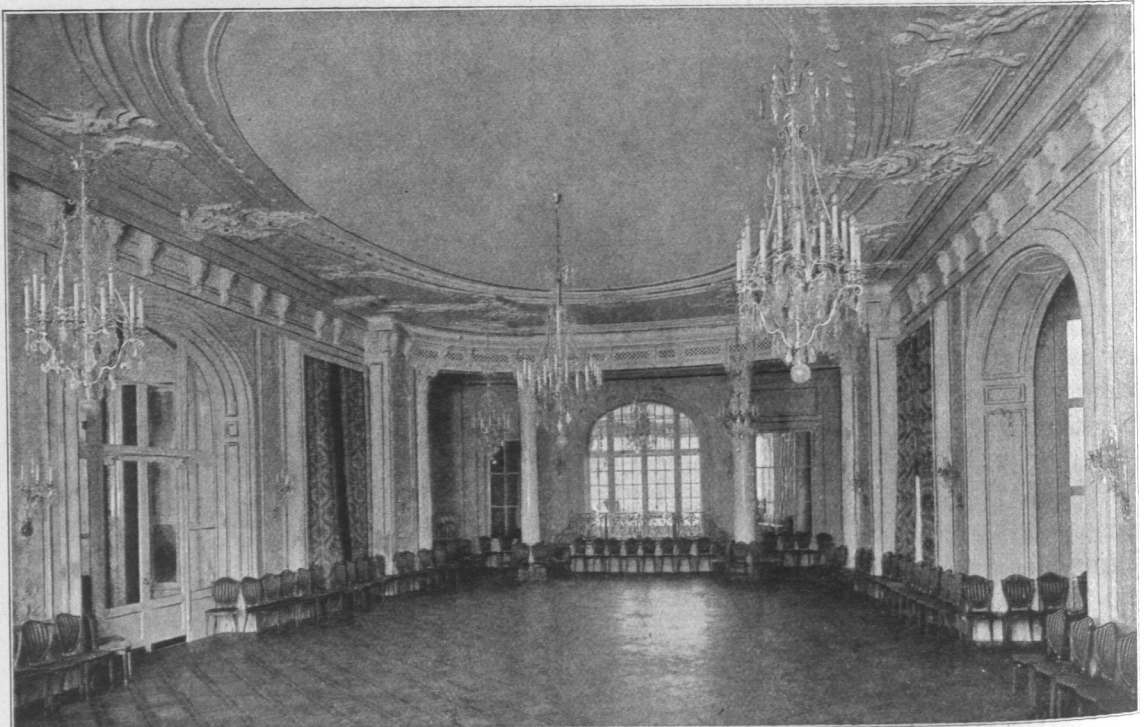


Abb. 725. Hotel Esplanade, Festsaal.

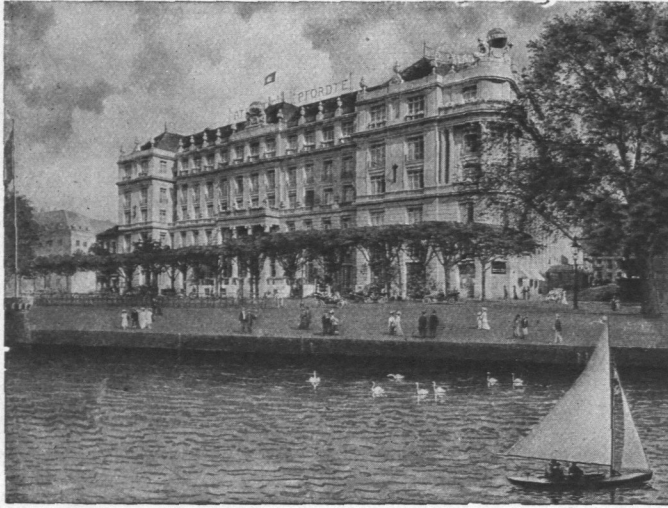


Abb. 726. Hotel Atlantic, Ansicht.

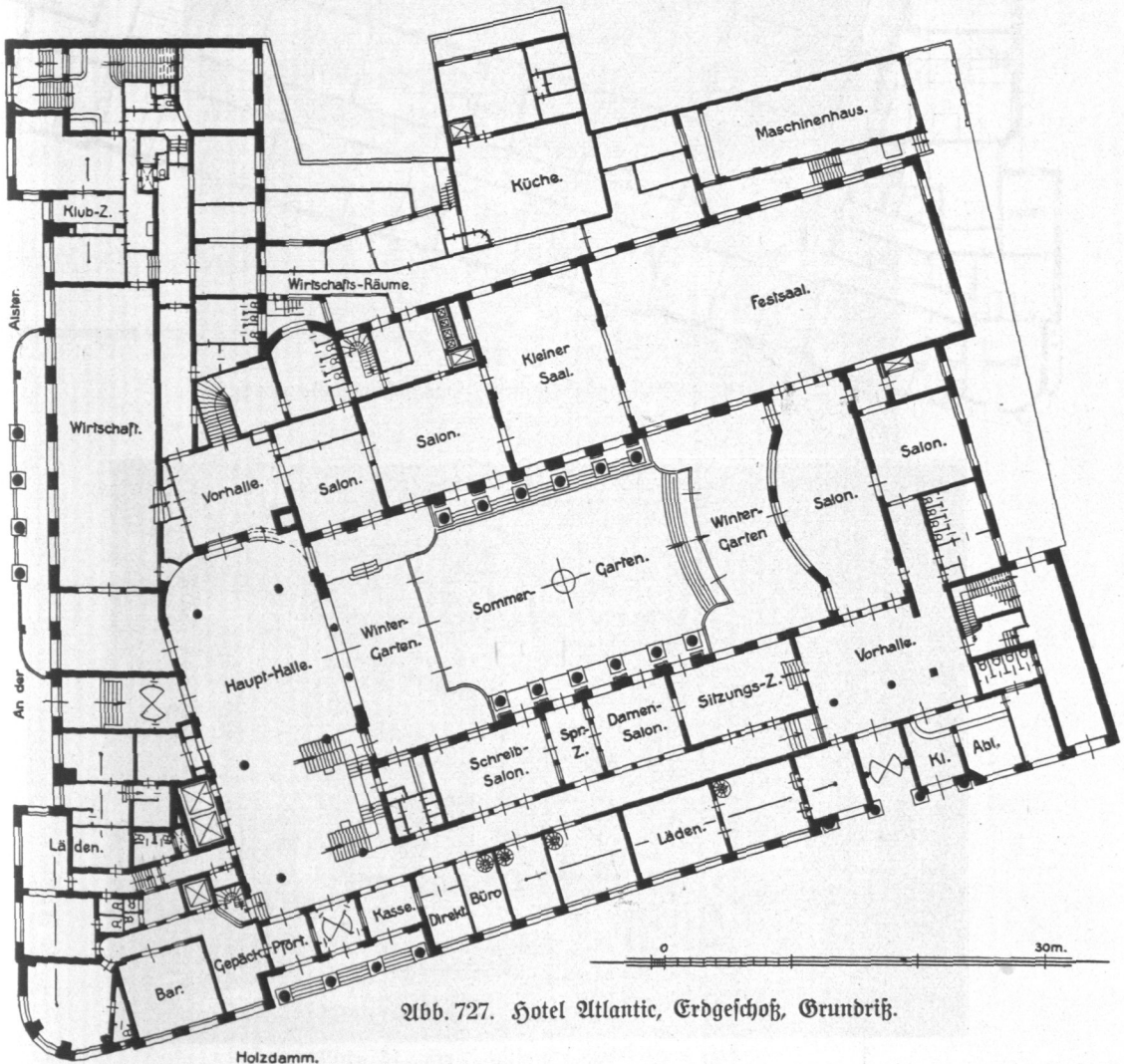


Abb. 727. Hotel Atlantic, Erdgeschoß, Grundriß.

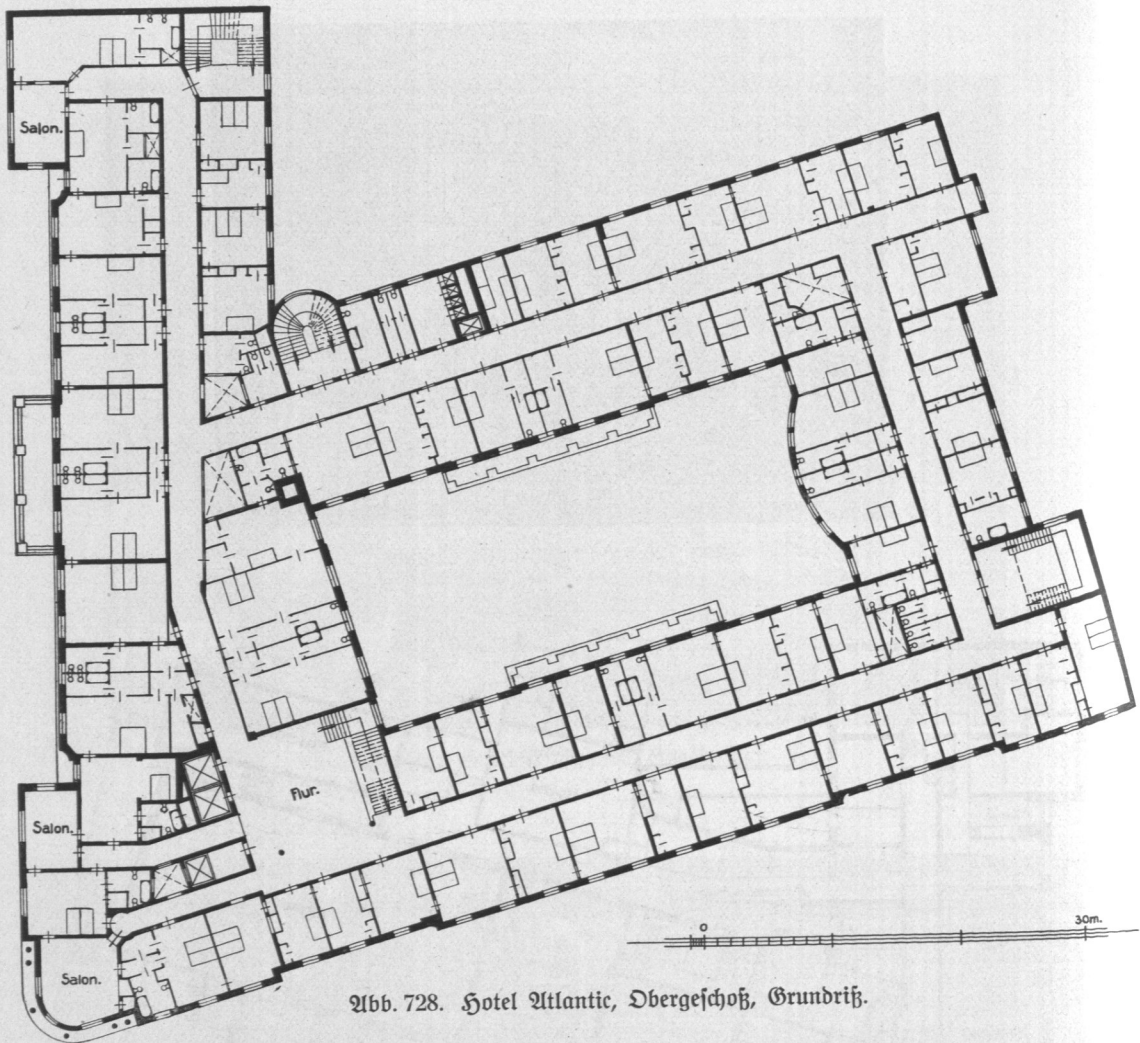


Abb. 728. Hotel Atlantic, Obergeschoß, Grundriß.

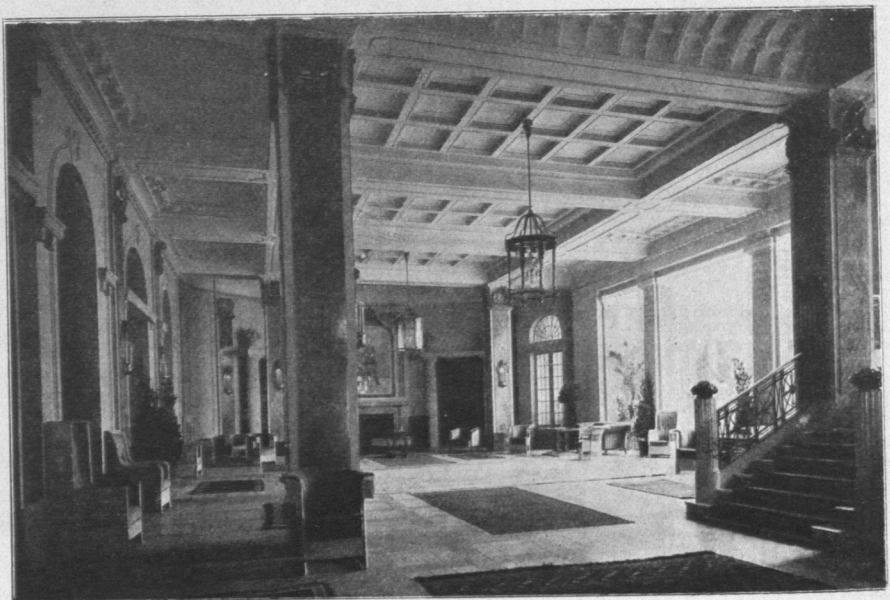


Abb. 729. Hotel Atlantic, Haupthalle.

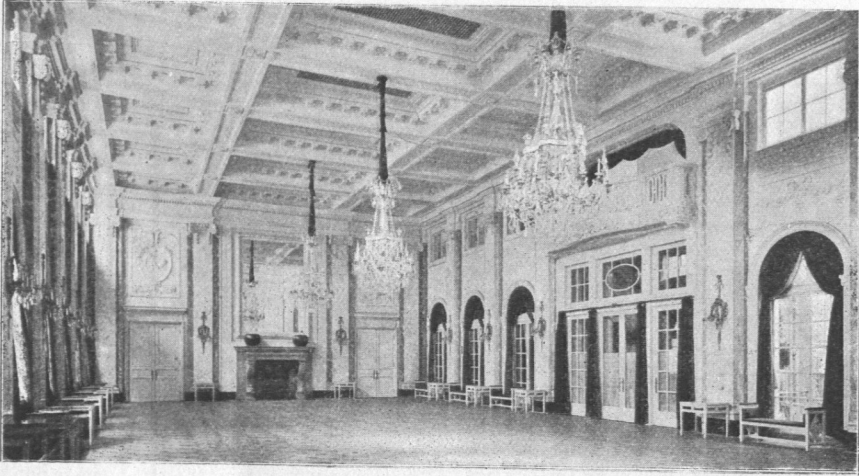


Abb. 730. Hotel Atlantic, Festsaal.



Abb. 731. Hotel Atlantic, Holländisches Zimmer.

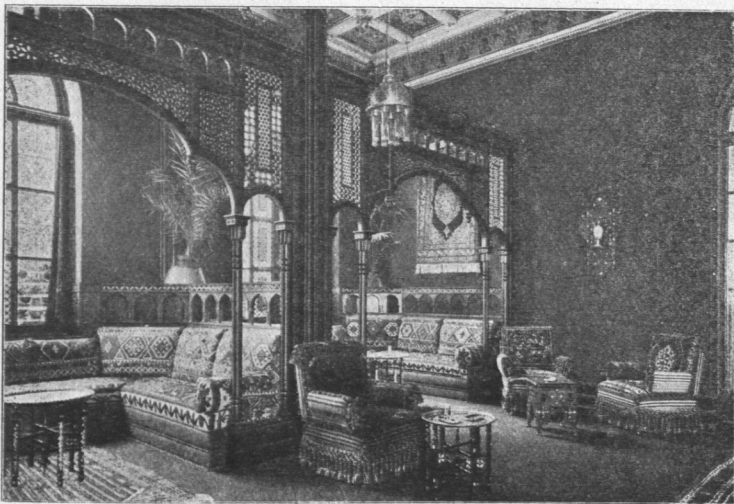


Abb. 732. Hotel Atlantic, Türkisches Zimmer.



Abb. 733. Hotel Berliner Hof, Ansicht.

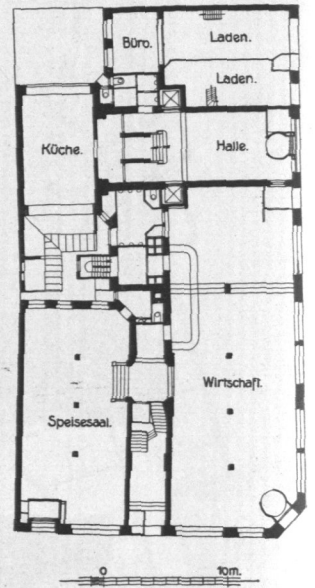


Abb. 734. Hotel Berliner Hof, Erdgeschoß, Grundriß.

Hotel Berliner Hof (Abb. 733 bis 736), belegen Glockengießerwall und Mönckebergstraße. Eigentümer J. H. Schröder und M. Th. A. Michaelsen. Das Haus ist durch Umbau aus mehreren älteren Häusern entstanden und ist als Putzbau ausgeführt. Es enthält außer dem im Erdgeschoß befindlichen Wirtschaftsbetrieb 131 Zimmer mit zusammen 180 Betten. Architekt J. Grotjan.

Lloyd-Hotel (Abb. 737 und 738), belegen Glockengießerwall und Spitalerstraße. Eigentümer G. M. H. Veijffer. Architekt C. Walter Martens. Bauzeit 1909. Das Gebäude erhielt



Abb. 735. Hotel Berliner Hof, Wintergarten.

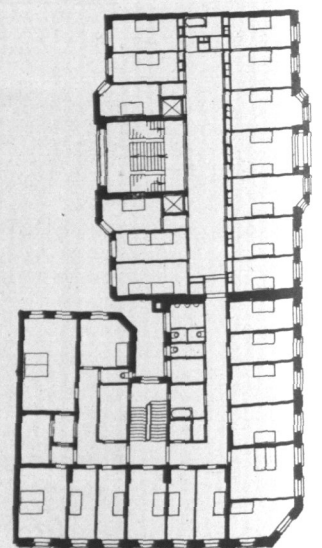


Abb. 736. Hotel Berliner Hof, Obergeschoß, Grundriß.

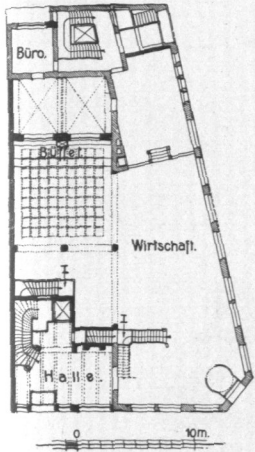


Abb. 737. Lloyd-Hotel, Erdgeschoß, Grundriß.

1913/14 einen Erweiterungsbau nach den Plänen des Architekten Albert Bartels, D. F. U.; es enthält außer dem im Erdgeschoß befindlichen Wirtschaftsbetrieb 110 Zimmer und ist als Puzbau ausgeführt. Die Baukosten betragen insgesamt rund 500000 Mark.

Hotel Reichshof (Abb. 739 bis 741), belegen Kirchenallee und Borgefch. Eigentümer Hotel Reichshof, Aktiengesellschaft. Erbaut 1909, erweitert 1913. Das Haus enthält, außer einem Cafébetrieb im Erdgeschoß, 320 Zimmer mit 410 Betten. Das Haus ist als Puzbau errichtet. Die Baukosten betragen 1500000 Mark. Architekt Heinrich Mandix.

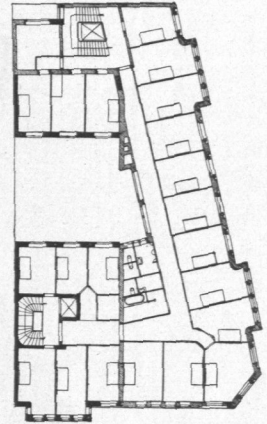


Abb. 738. Lloyd-Hotel, Obergeschoß, Grundriß.



Abb. 739. Hotel Reichshof, Ansicht.

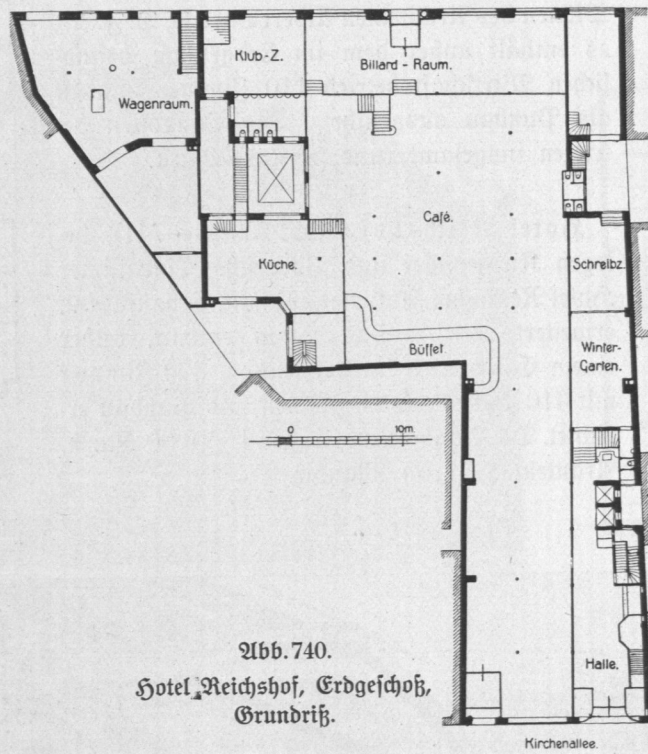


Abb. 740.
Hotel Reichshof, Erdgeschoß,
Grundriß.

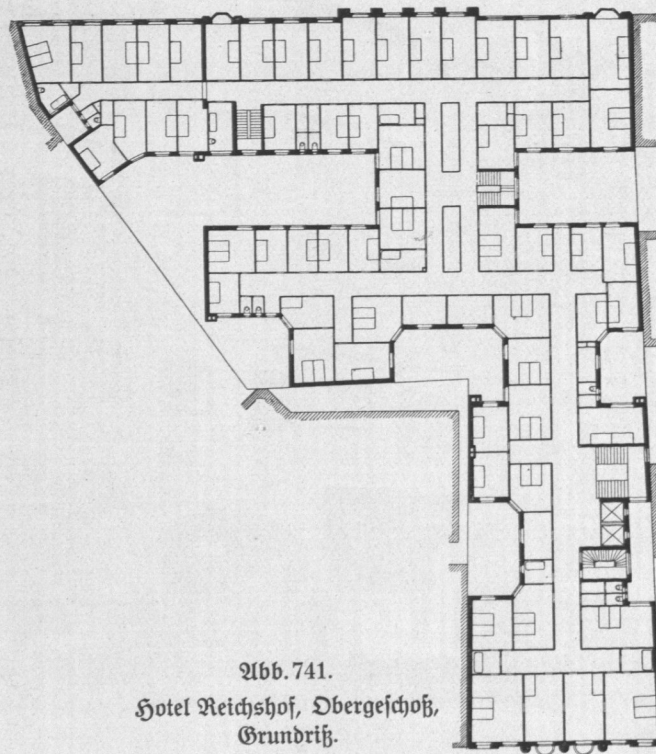


Abb. 741.
Hotel Reichshof, Obergeschoß,
Grundriß.



Abb. 742. Rathaus-Hotel, Ansicht.

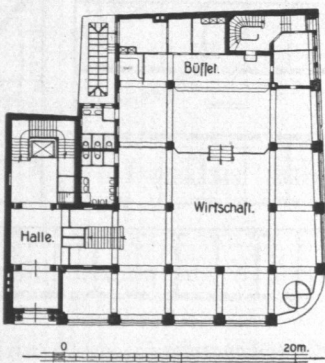


Abb. 743. Rathaus-Hotel, Erdgeschoß, Grundriß.

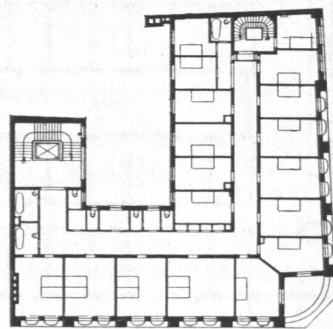


Abb. 744. Rathaus-Hotel, Obergeschoß, Grundriß.

Rathaus-Hotel (Abb. 742 bis 746), belegen Rathausmarkt und Plan. Eigentümer Mercuria-Handelsgesellschaft m. b. H. Bauzeit 1910/11. Das Haus enthält außer dem Wirtschaftsbetrieb im Erdgeschoß (Lünsmanns Keller) 65 Zimmer mit zusammen 63 Betten. Die Außenseiten sind in Sandstein hergestellt. Die Baukosten betragen 900000 Mark. Architekt Richard Jacobsen.



Abb. 745. Rathaus-Hotel, Weinstube.



Abb. 746. Rathaus-Hotel, Weinstube.

Als Beispiel der Logierhäuser (Herbergen) ist das 1891 erbaute Logierhaus Concordia (Abb. 747), belegen Reeperbahn 165, wiedergegeben. Eigentümer ist der Verein für Volkskaffeehallen in Hamburg; Architekt war Georg Thielen. Das Gebäude ist ein Logierhaus einfachster Art und enthält außer geräumigen Lese- und Speisefälen, Badeeinrichtung und Waschanstalt 235 Zimmer mit ebenso vielen Betten. S. auch die Herberge im Gewerkschaftshaus (Abb. 716 und 717).

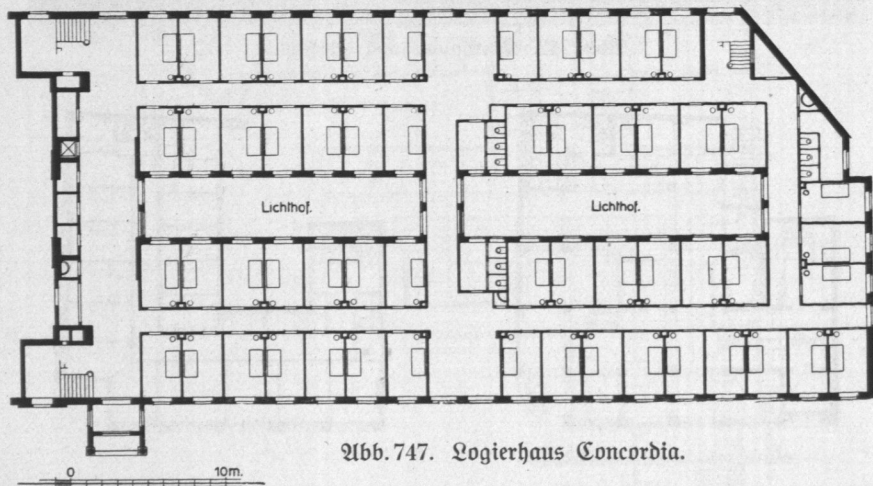


Abb. 747. Logierhaus Concordia.

Die große Anzahl der in Hamburg vorhandenen Wirtschaften und Cafés kann man, abgesehen von den mit Gasthöfen verbundenen, einteilen in solche, die in eigenen Gebäuden eingerichtet, und solche, die in andern Häusern (Geschäfts- oder Wohnhäusern) untergebracht sind. Auch hier findet man neben Prachtbauten mit vornehmster Ausstattung einfache, nur dem notwendigen Bedürfnis angepasste Räumlichkeiten, neben großen Fest- und Speisefälen kleine behagliche Gesellschaftszimmer und Kneipräume einfachster Art.

Uhlenhorster Fährhaus (Abb. 748 bis 752), belegen an der Fährstraße und der Außenalster, Eigentümerin Aktiengesellschaft des Fährhauses auf der Uhlenhorst. Die Anlage enthält außer dem Wirtschaftsbetrieb kleinere Wirtschafts- und Konzertsäle, Wintergarten, Veranden, Terrassen, Konzertgarten, Musiktempel usw. In den Obergeschossen sind einige Gastzimmer und die Wohnungen für das Dienstpersonal untergebracht. Das Gebäude ist als Puzbau hergestellt, die Baukosten betragen rund 700000 Mark. Im Jahre 1913/14 als Um- und

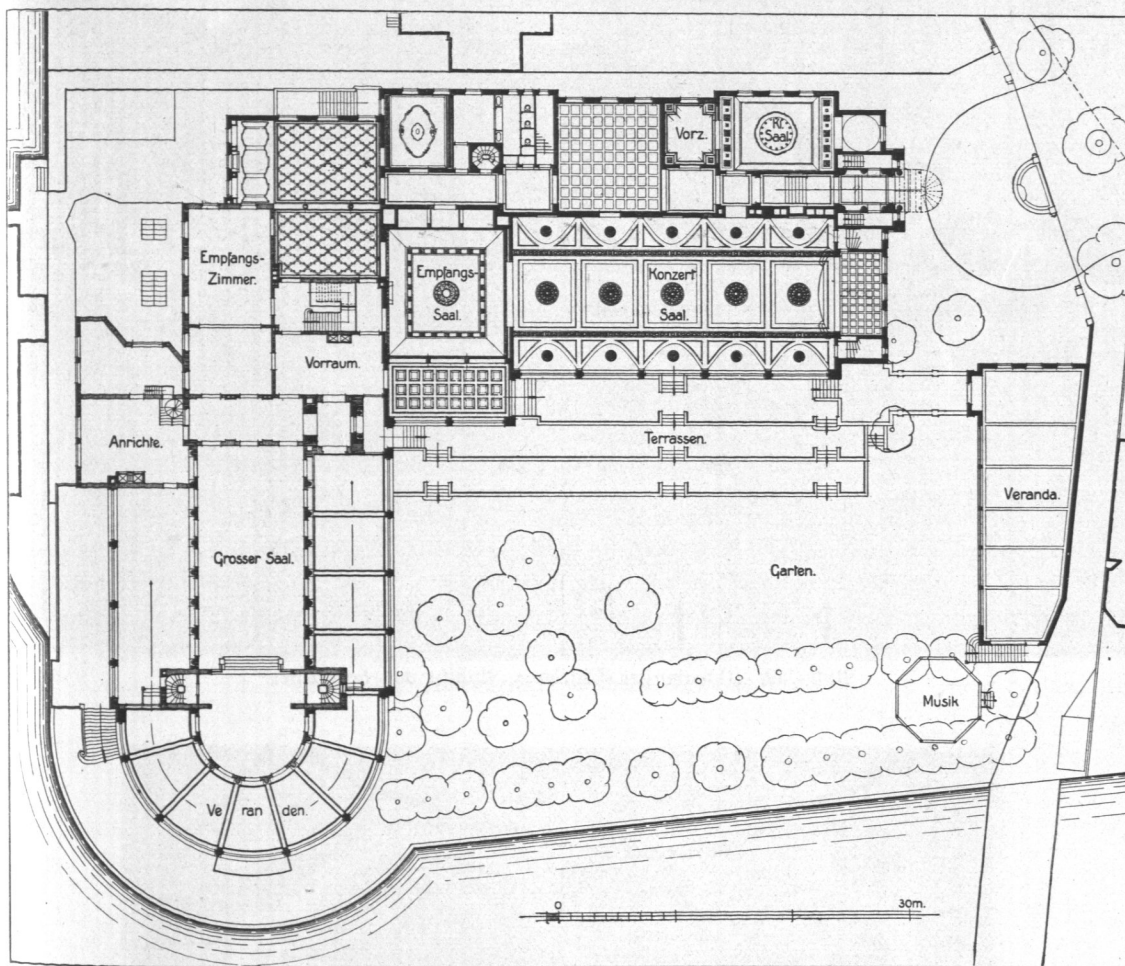


Abb. 748. Uhlenhorster Fährhaus, Grundriß.

Erweiterungsbau einer älteren Anlage von den Architekten J. G. Rambag und W. Jollaffe, B. D. A., unter Mitwirkung von A. Diepenbrock für die Innengestaltung, errichtet.

Alsterpavillon (Abb. 753 bis 756), Café, belegen am Alten Jungfernstieg, vom Uferande der Binnenalster aus in diese hineingebaut. Eigentümerin Alsterpavillon-G. m. b. H. Im Jahre 1913/14 an Stelle eines älteren, vollständig abgebrochenen Gebäudes neu erbaut. Das Gebäude enthält außer dem Wirtschaftsbetrieb im Keller eine eigene Konditorei und einen Billardsaal, im Erdgeschoß größere und kleinere Caféräume, geschlossene Veranden und große Balkone. Die Außenseiten des Hauses sind in rheinischem Tuffstein, die Gesimse in Cottaer Sandstein hergestellt. Die Baukosten betragen rund 1000000 Mark. Architekten J. G. Rambag und W. Jollaffe, B. D. A.

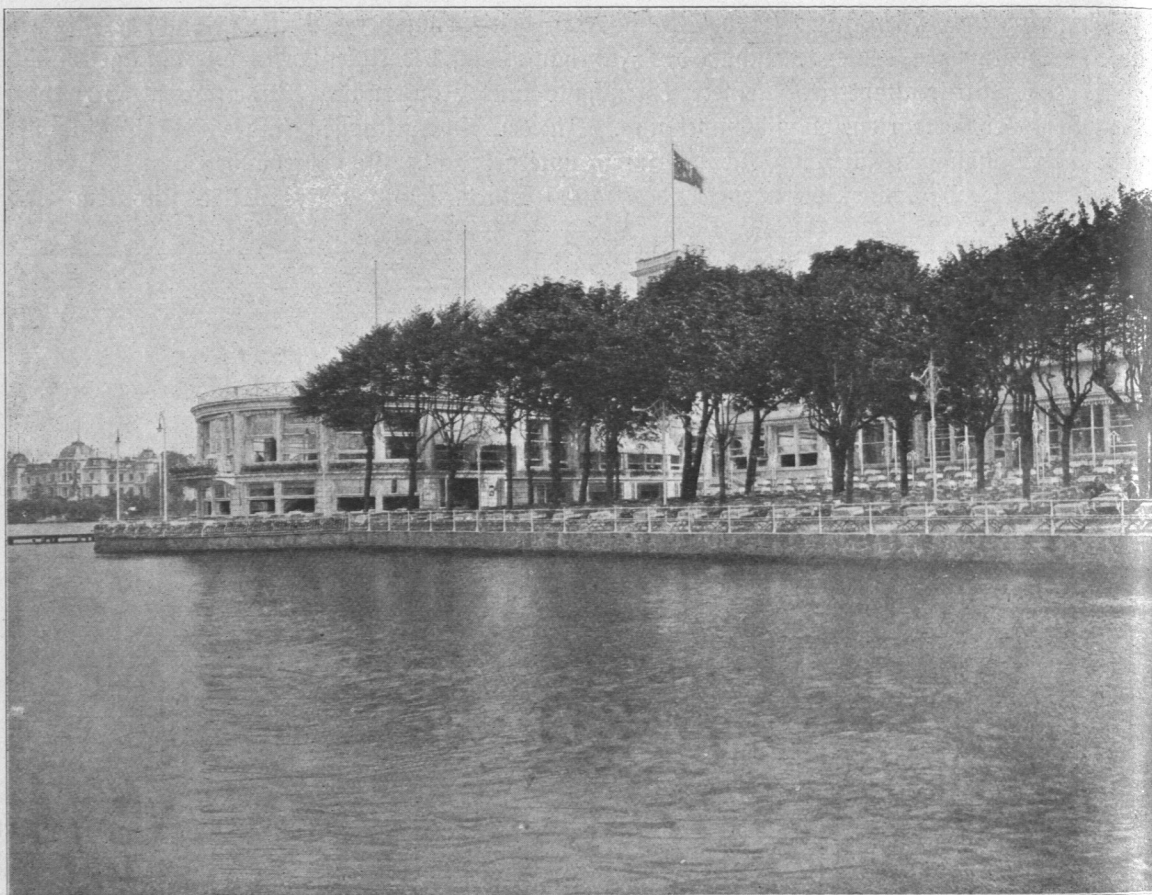


Abb. 749. Uhlenhorster Fährhaus, Ansicht von der Alster.

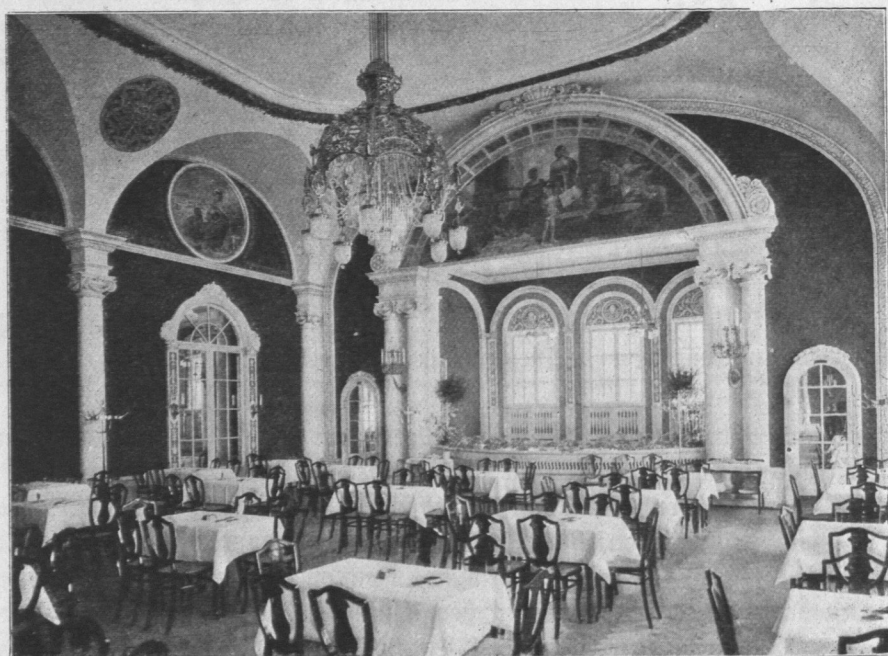


Abb. 750. Uhlenhorster Fährhaus, Konzertsaal.



Abb. 751. Uhlenhorster Fährhaus, Wintergarten.

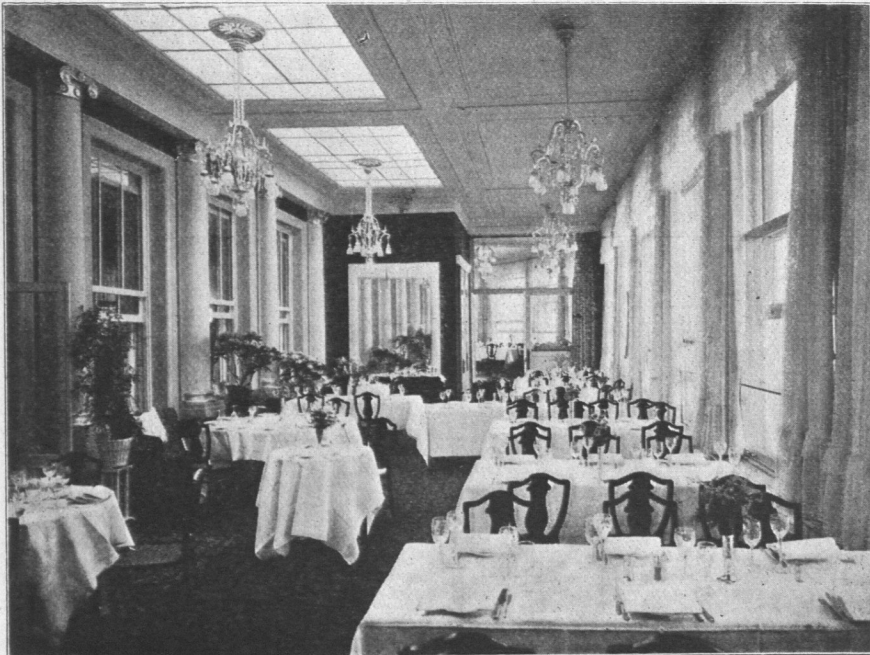


Abb. 752. Uhlenhorster Fährhaus, Veranda.



Abb. 753. Alsterpavillon, Ansicht vom Jungfernstieg.



Abb. 754. Alsterpavillon, Ansicht von der Alster.

Kaffeehaus - Pavillon: aus „Harubring und seine Bauten“
I. Band, Seite 413.

Trageschoss:

Größe Kaffeehaus raum im
Grundrissmaß von ca 650 m²
für Straße gedeckter, grün See
offene Terrasse.

~~Kaffeehaus Kirche~~

Anrichte ca 20 m²
ca 15 m lange Büfettisch.
Spielzimmer ca 70 m²
Musikpodium, auch für Vor-
führungen.
Gardarobe

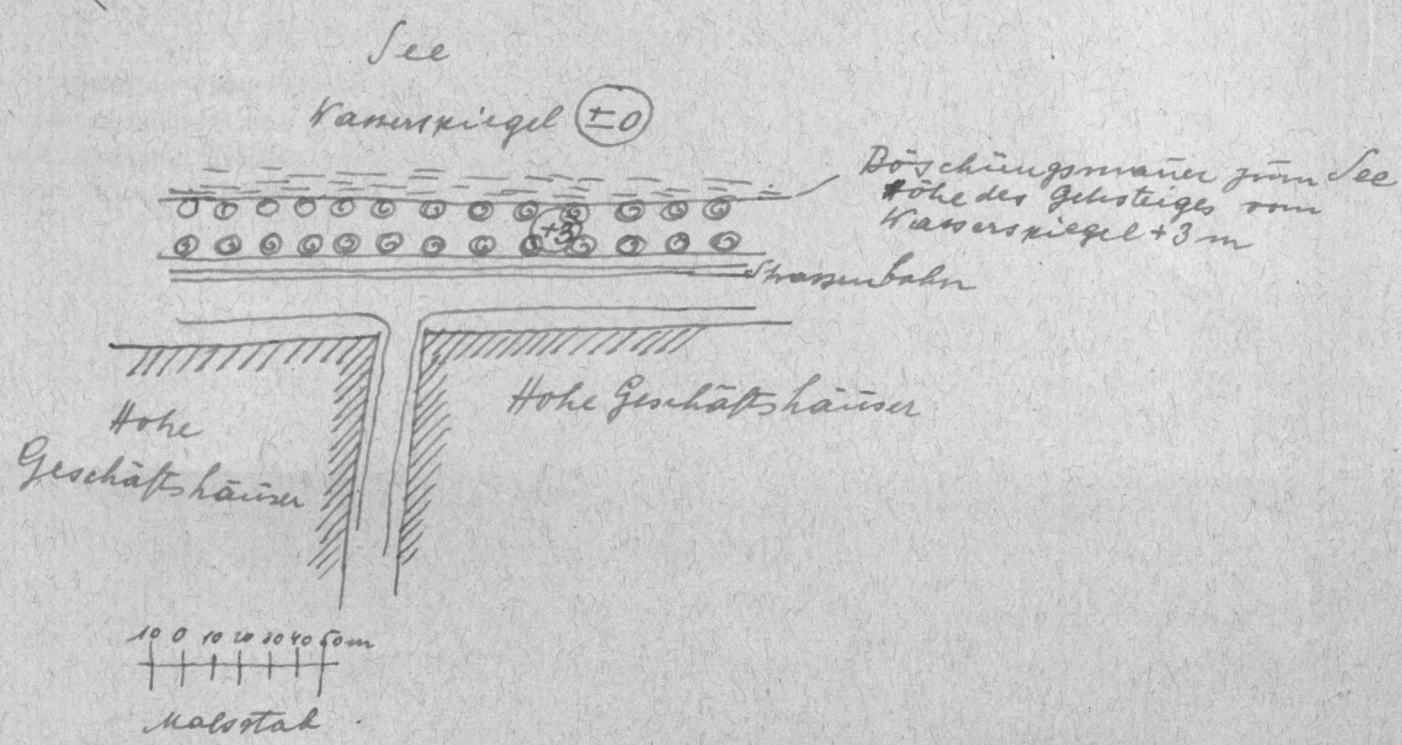
Keller: Barsaal ca 180 m²

Closetanlagen, auch f. das Kaffeehaus
Gardarobe.

Küche ca 70 m²
Konditorei ca 70 m²
Eierkeller
Eis " } ca 60 "
Fleisch "
Wein "

Räume f. d. Personal } ca 80 m²
u. Closette

Heizung
Kohlen
Kühlraum ca 30 m²
2 Türräume.



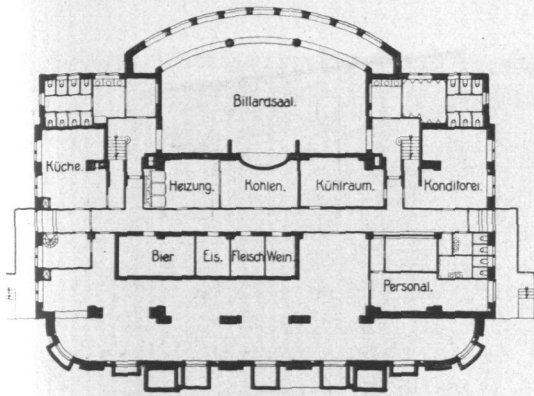


Abb. 755. Alsterpavillon, Kellergehoß.

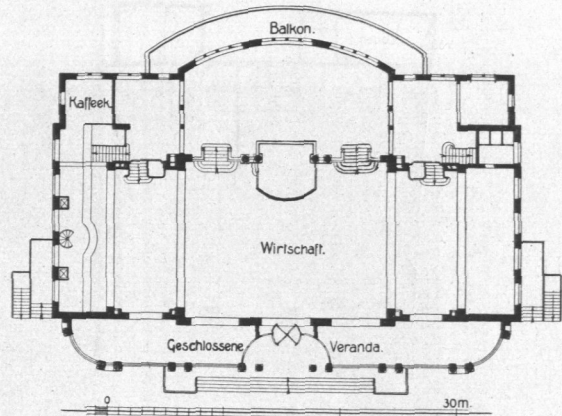


Abb. 756. Alsterpavillon, Erdgeschoß.

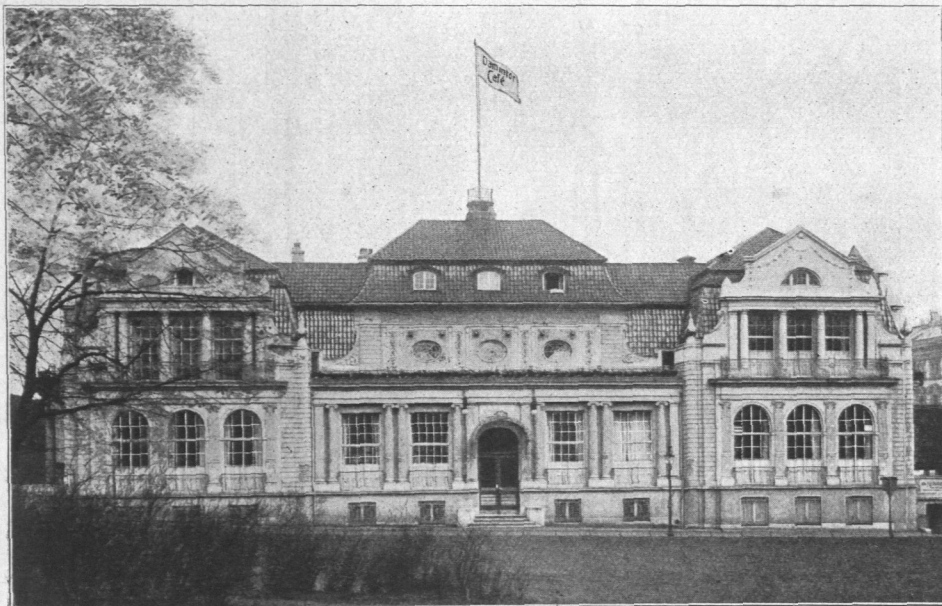


Abb. 757. Dammtorpavillon.

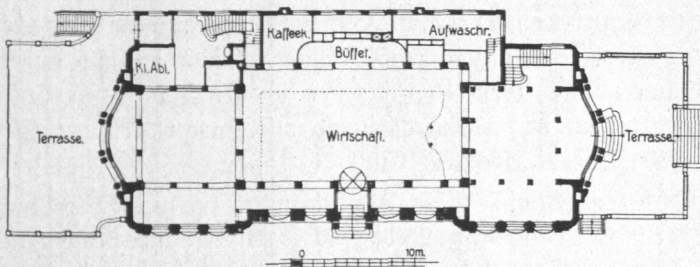


Abb. 758. Dammtorpavillon, Erdgeschoß.

Dammtorpavillon (Abb. 757 und 758), Café, gelegen in den Dammtoranlagen, Eigentümerin Dammtorpavillon-G. m. b. H. Erbaut 1907. Das Gebäude enthält außer dem Wirtschaftsbetrieb große Caféräume, Arkaden und Terrassenanlagen. Das Haus ist als Puzbau hergestellt. Die Baukosten betragen 370000 Mark. Architekten Lundt und Kallmorgen, B. D. U.

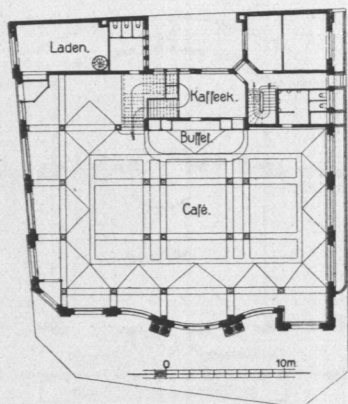


Abb. 759. Café-Restaurant Continental,
Erdgeschoss.

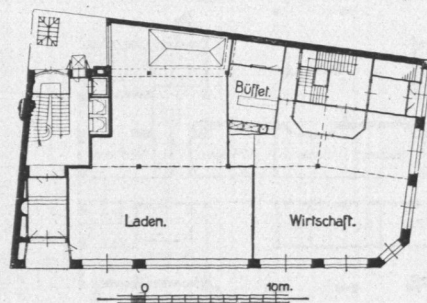


Abb. 760. Restaurant Fischborn,
Erdgeschoss.



Abb. 761. Restaurant Fischborn, Erdgeschoss.

Café-Restaurant Continental (Abb. 759), belegen Hamburgerstraße und Verchenfeld. Eigentümer Heinrich Abeles. Bauzeit 1905. Das Gebäude enthält außer dem Wirtschaftsbetrieb, einigen Zimmern und einem Laden einen großen Raum für Café- und Wirtschaftszwecke. Die Außenseiten sind in Ziegelverblendung mit Putzgliedern hergestellt. Die Baukosten betragen rund 150000 Mark. Architekt Emil R. Janda.

Restaurant Fischborn (Abb. 760 bis 763), befindet sich im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss des vom Architekten George Radel, B. D. U., erbauten Geschäftshauses „Senator-Hann-Haus“, Alsterdamm, Ecke Alstertor. Das Restaurant Fischborn enthält außer den Hauptwirtschaftsräumen einige kleinere von J. D. Heymann ausgestattete Gesellschaftszimmer, darunter eine „Wilsterkrugstube“.

Restaurant Pagenhofer (Abb. 764 bis 767) befindet sich im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss des Eckhauses Stephansplatz und Dammtorwall. Architekten Freitag und Elingius, Architekten der Innenausstattung Schwarz und Frölich, Berlin.



Abb. 762. Restaurant Fischborn, Festsaal Marie Antoinette.



Abb. 763. Restaurant Fischborn, Wilsterkrugstube.



Abb. 764. Restaurant Bagener Hof, Künstlerstammtisch.

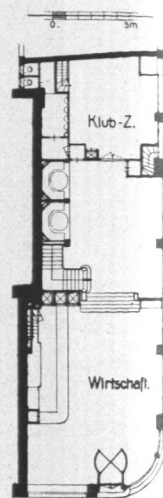


Abb. 765.
Restaurant
Bagener Hof,
Erdgeschöß.



Abb. 766. Restaurant Bagener Hof, Buffet.

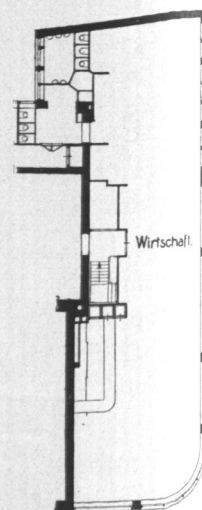


Abb. 767.
Restaurant
Bagener Hof,
Obergeschöß.

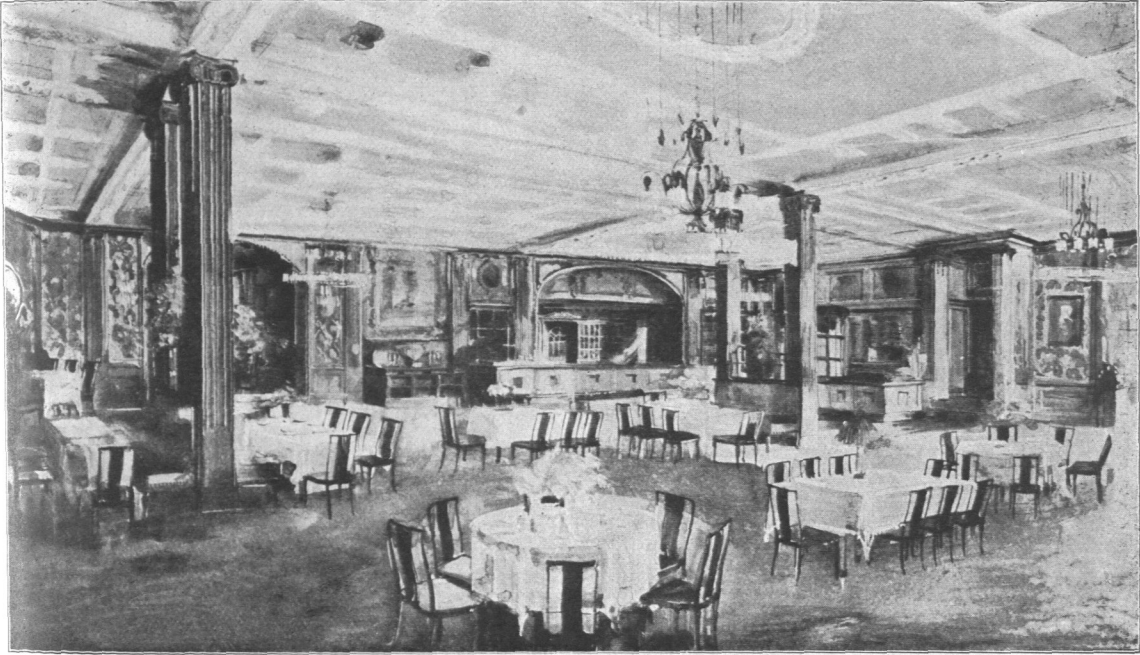


Abb. 768. Restaurant Jalant.

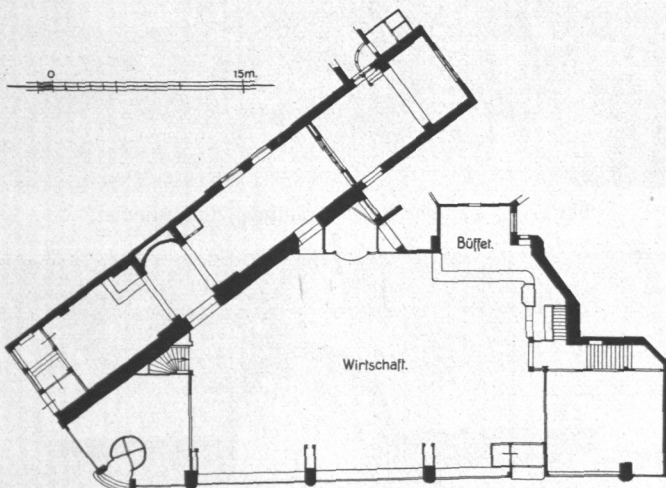


Abb. 769. Restaurant Jalant, Grundriß.

Restaurant Jalant (Abb. 768 bis 772) befindet sich im Erdgeschoß des vom Architekten Franz Bach erbauten Geschäftshauses Domhof, belegen Mönckebergstraße und Bergstraße; es enthält große Wirtschaftsräume und in einem ins Nachbarhaus hinübergreifenden Anbau einige abgetrennte Räume. Die Innenausstattung ist von J. D. Heymann.

In demselben Hause befindet sich das vom Restaurant Jalant bewirtschaftete Landwehr-Offizierkasino. Die Räume sind gleichfalls von J. D. Heymann ausgestattet.

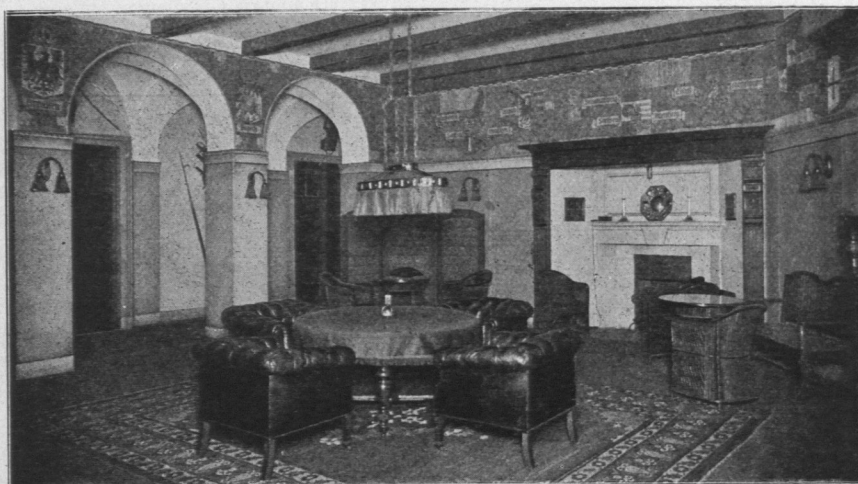


Abb. 770. Landwehr-Offizierkasino, Halle.



Abb. 771. Landwehr-Offizierkasino, Rauchzimmer.



Abb. 772. Landwehr-Offizierkasino, Lesezimmer.

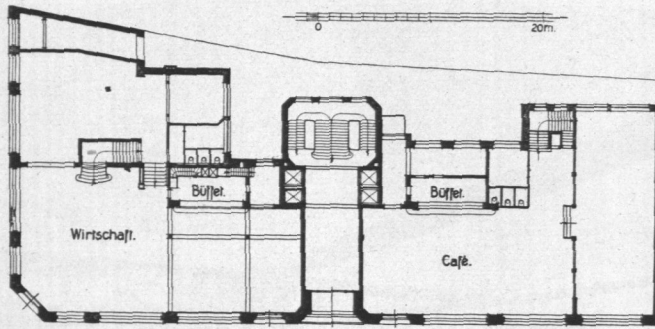


Abb. 773. Restaurant und Café Klosterburg, Grundriß.



Abb. 774. Restaurant Klosterburg, Erdgeschoh.

Restaurant Klosterburg und Café Klosterburg (Abb. 773 bis 776) befinden sich im Erdgeschoh des vom Architekten Franz Bach erbauten Geschäftshauses „Klosterburg“, belegen Glockengießerwall und Spitalerstraße. Die Wirtschaft und das Café, deren Betriebe voneinander getrennt sind, enthalten größere und kleinere, dem Bedürfnis angepasste Räume, die von Wilhelm Bannier ausgestattet sind.

Bieber-Café und London-Taverne (Abb. 777 bis 780) befinden sich im Erd- und Obergeschoh des von den Architekten J. G. Rambach und W. Jollasse, B. D. U., erbauten Geschäftshauses „Bieberhaus“, belegen Ernst-Merck-Straße, Hachmannplatz und Kirchenallee. Die Räume sind von W. Schmidt & Sohn und L. Piglhein ausgestattet.

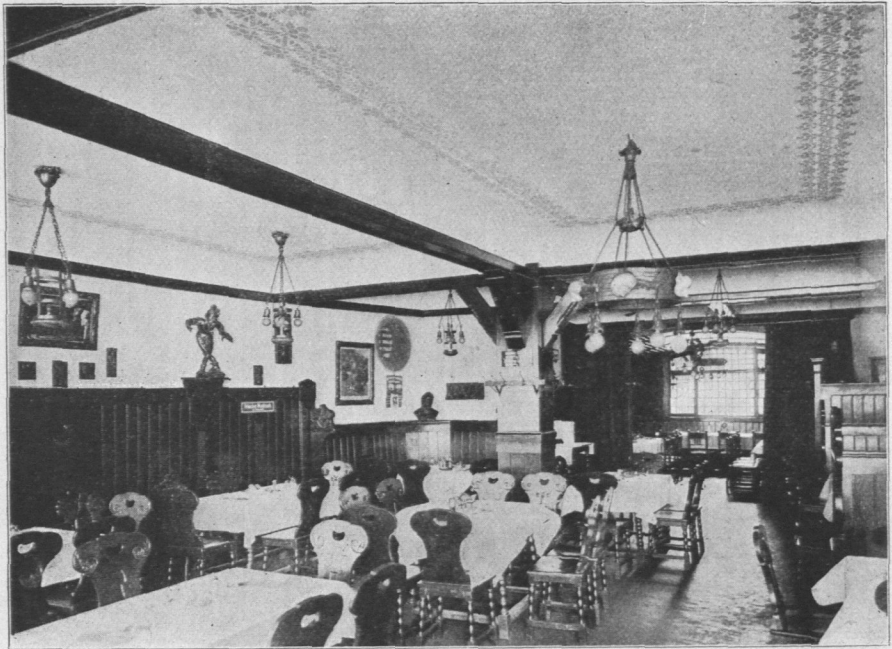


Abb. 775. Restaurant Klosterburg, Obergeschoß.

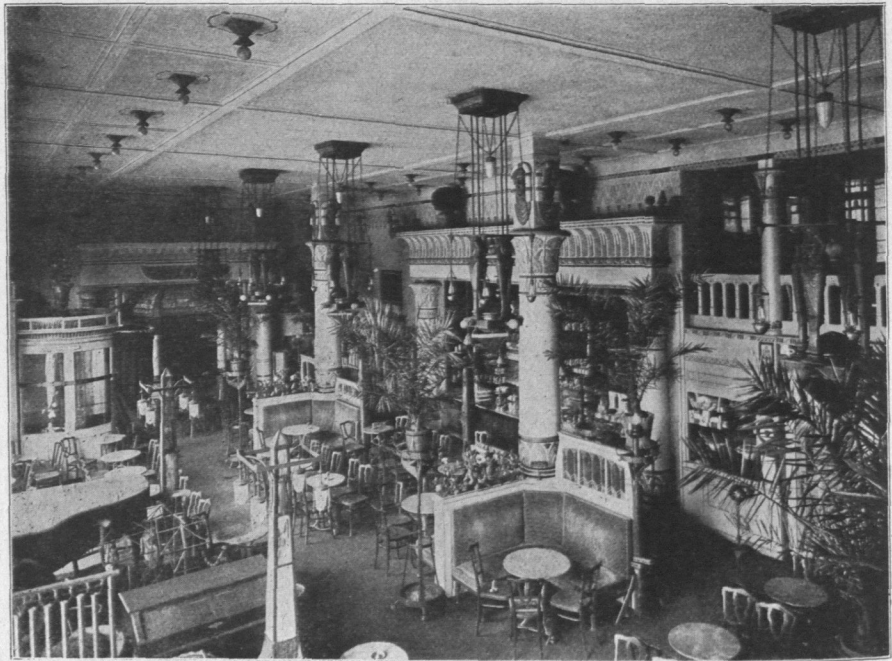


Abb. 776. Café Klosterburg.

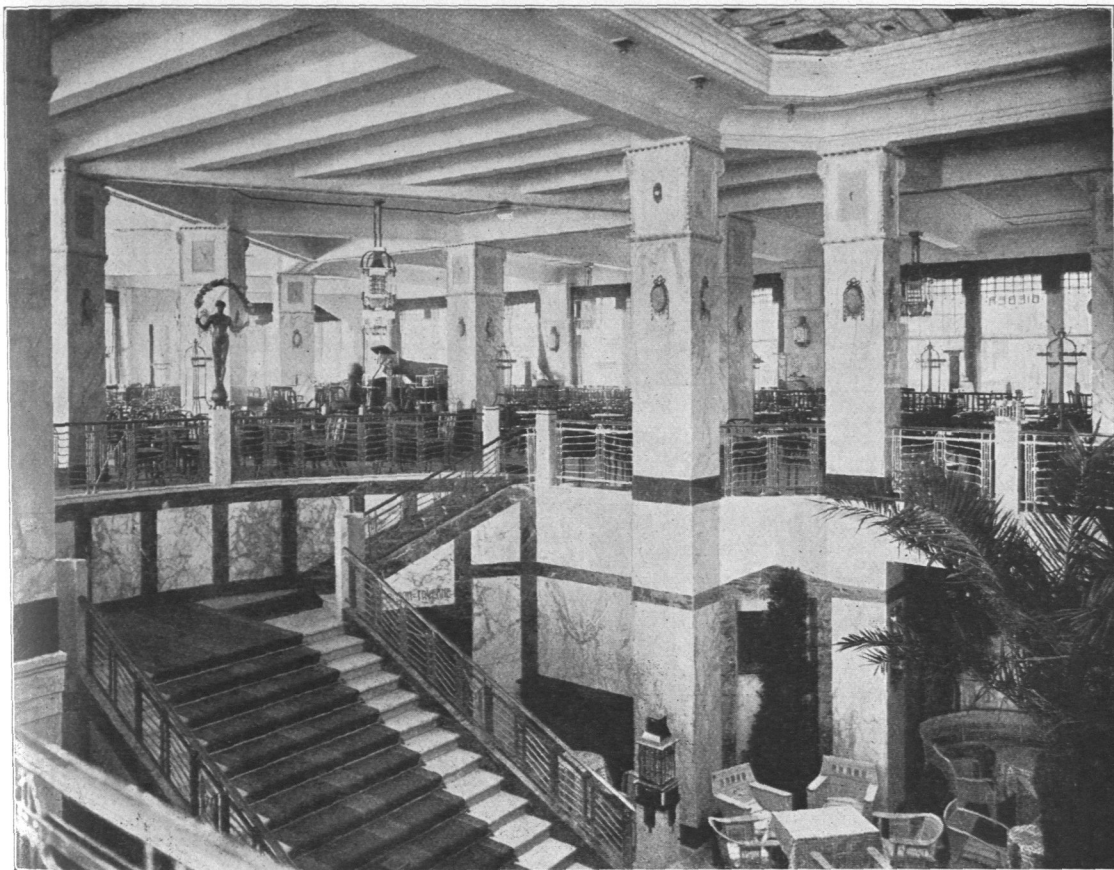


Abb. 777. Bieber-Café, Ausgang.

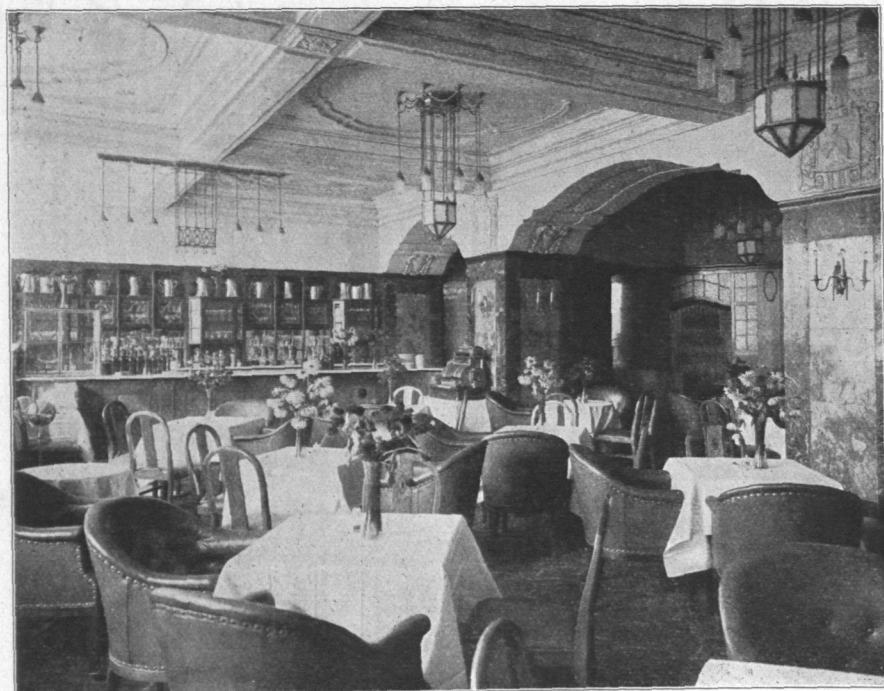


Abb. 778. London-Taverne.

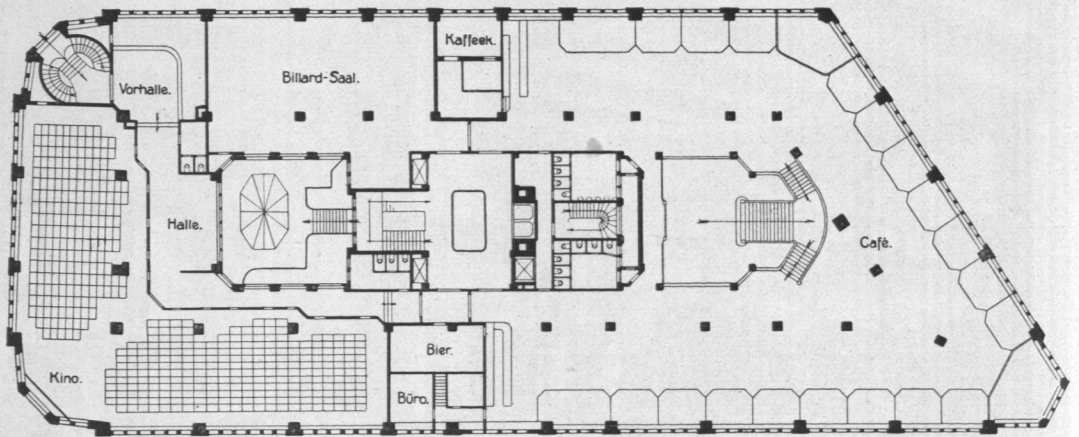


Abb. 779. Bieber-Café, Obergeschoß, Grundriß.

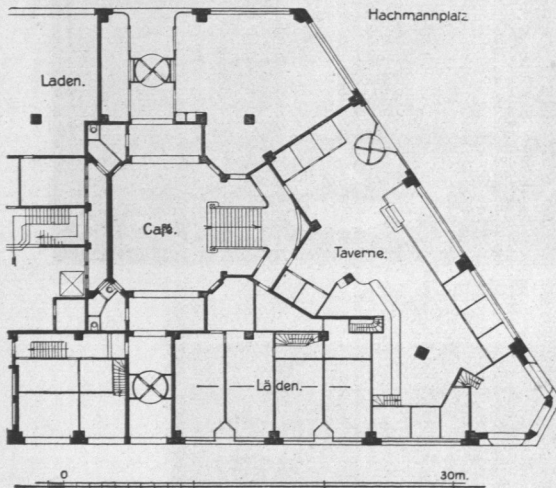


Abb. 780. Bieber-Café und London-Taverne
Erdgeschoß, Grundriß.

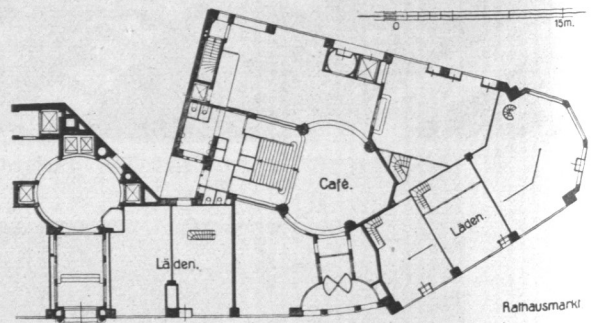


Abb. 781. Versmann-Haus, Stadt-Café,
Erdgeschoß.

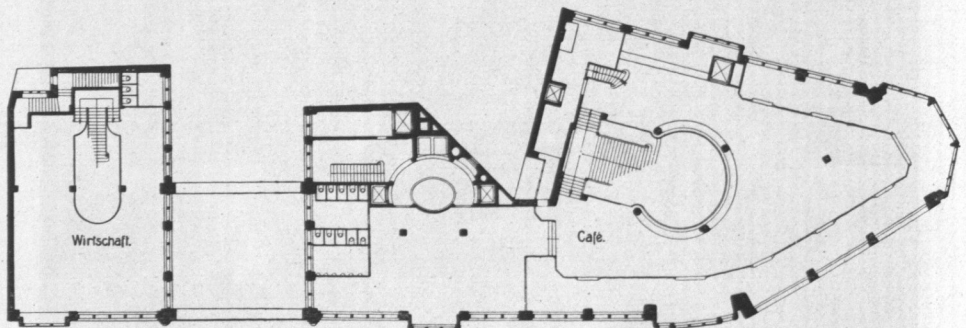


Abb. 782. Versmann-Haus, Rathaus-Halle und Stadt-Café,
Obergeschoß, Grundriß.



Abb. 783. Versmann-Haus, Stadt-Café.



Abb. 784. Versmann-Haus, Restaurant Rathaushalle.

Stadt-Café (Abb. 781 bis 784) befindet sich im Erd- und Obergeschoß des von den Architekten J. G. Rambag und W. Jollaffe, B. D. A., erbauten Geschäftshauses „Versmann-Haus“, belegen am Rathausmarkt und an der Rathausstraße. Die Räume sind von W. Schmidt & Sohn und L. Piglhein ausgestattet.

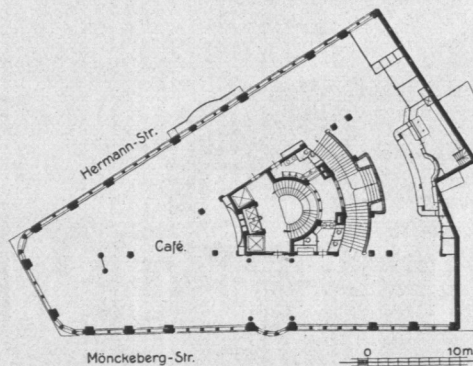


Abb. 785. Rathaus-Café, Grundriß.



Abb. 786. Rathaus-Café, Aufgang.

Gleichfalls im „Versmann-Haus“ befindet sich das Restaurant Rathaushalle (Abb. 782 und 784), bestehend aus Wirtschaftsräumen in zwei Geschossen. Die Räume sind von L. Piglhein ausgestattet.

Rathaus-Café (Abb. 785 und 786) befindet sich im Erd- und Obergeschoß des von den Architekten Alfred Löwengard, B. D. A., und Claus Meyer erbauten Geschäftshauses „Rathaus-Hörn“, Ecke Hermannstraße, Rathausmarkt und Mönckebergstraße. Die Räume sind von J. D. Heymann ausgestattet.